

MARIA ANNA REICHSFREIIN VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG AN BREIT-
KOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
SALZBURG, 30. APRIL 1807

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1377]

Salzburg den 30te April

Hochedlgebohrn!

5 Hochschätzbahrester Herr!

Endlich nach einem dritthalbjährigen Stillschweigen, erhielt ich Ihr Schreiben von
16ten März dieß Jahrs ¹, woraus ich ersehe, daß Sie, nicht allein auf mich, sondern
auch auf meine zwey *prenumeranten* vergessen haben, und wir doch Hofnung haben,
10 endlich nach 3 Jahren wieder etwas von Haidn und Mozart Werke ² zu sehen.

Sie müssen sich die Schuld selbst beymessen, daß Sie von Haidns Messen nichts als
das Requiem und die letzte Meß für die Kaiserin ³ erhalten können, da Md: Haidn al-
les schon verkauft hat ⁴, ich aber gewis von Ihr alles für einem billigen Preiß bekom-
men hätte, wenn Sie mir Ihre Aüsserung Längst geschrieben hätten, da Md: Haidn nur
15 diese zwey einzige Stücke nur noch hat, so verlangt sie ausser der *Copiaturs* kösten ein
douseur ⁵ von 8 *ducaten*, – – – Sie müssen Sich also gleich sobald Sie meinem empfan-
gen haben, erklären ob Sie das *douseur*, und das *copiatur* geld wagen wollen, da Md:
Haidn nur mir zu gefahlen auf eine Antwort warten will, da sie genug Käufer dafür
hat, antworten Sie mir also gleich, da es ohnedieß sehr lange zeit her geht, bis ich eine
20 Antwort erhalten kann.

Obschon Sie mir in mehreren Briefen versprochen die zurück sendung einiger von
mir Ihnen geschickten Werke, So kann ich doch nicht unterlassen (da jenes Verspre-
chen noch nicht erfüllt ist) Ihnen offenherzig vorzustellen, daß Sie überhaupt Ihre mir
gemachte Zusagen gar nicht so erfüllen, wie ich hofte und erwartete.

25 Ich sendete Ihnen von denen früheren *Compositions* meines Bruders, Die 4 in *Paris*
gestochenen Sonaten, 2 davon der *M^{me} victoire*, und 2 der *comtesse teseè dedicirt* – eine
kleine Nachtmusick, eine kleine *piece* auf 4 Hände, ein kleines Liedchen, und 2 in Haag
gestochene *Variations*, welches er alles zwischen seinem 7ten und 8ten Jahr *componirte*,
– dann 3 Sonates auf das *forte piano*, – dann die *partitur* von der *opera La finta giardinie-*
30 *ra*, wofür Sie kein *copiatur*geld zahlen durften, und ein *concert* auf zwey Klavier – – –
– –

Zu anfang Ihres unternehmens ⁶, Schrieben Sie mir, „wir stehen Ihnen mit unserer

¹Brief von Breitkopf & Härtel vom 16. März 1807 nicht bekannt.

²Ausgaben der *Oeuvres completes*.

³Kaiserin Marie Therese hatte die Franziskus-Messe 1803 zum Namenstag ihres Gemahls, Kaiser
Franz I., bei Michael Haydn bestellt.

⁴Michael Haydn war am 10. August 1806 in Salzburg gestorben.

⁵frz., Süßigkeit; Trinkgeld

⁶Die 1798 begonnene Herausgabe der *Oeuvres completes de Wolfgang Amadeus Mozart*.

Ehre, für jedes Blatt, und werden Ihnen nach kurzer Zeit verlauf, alles zurücksenden: für alles was noch nicht gestochen ist, werden wir Ihnen es komme, nun in unsre
 35 Ausgabe oder nicht, unsre Erkenntlichkeit für die Mittheilung bezeugen; für dasjenige hingegen, was wir in unsre Ausgabe aufnehmen werden, werden wir Ihnen noch ausserdem eine besondere, angemessene Vergütung bestimmen.“
 dieß sind Ihre eigene Worte.⁷ – – – – –

40 Ich bekam aber nicht nur, meine obbemeldten⁸ Stücke nicht zurück, Sondern, eine *opera*, die ich Ihnen ohnentgeltlich überschickte, gedenken Sie in Ihrem Brief kaum eines Dankes. ferners, brachte ich so viel mir möglich war, von Jos: Haidns *compositions*, meines Bruders *opera Buffa la Finta Semplice*, die *Serenata il Sogno di Scipione*. Dann Messen, *Sinfonien*. etc: zuwegen, trug Sorge das alles gut abgeschrieben, und
 45 übermacht wurde, und verwendete viel zeit zu diesen besorgen und Brief schreiben; wen Sie dieses alles beherzigen, werden Sie der billigkeit gemäß, Selbst eingestehen müssen, daß Sie ihr Ehrenwort nicht hielten, und mir sonst anlaß zur Reue für meine Aufmerksamkeit, und bereitwilliges Benehmen für Sie, gaben.

Überdieß habe ich auch noch über folgende unrichtigkeiten zu klagen, den 9ten August 1804, überschickten Sie die Hefte Mozarts Werke 15 et 16 – und heüer erst in April, bekam ich das 17te Heft, in dem Letzten Heft kenne ich die erste *Sonate* gar nicht, auch die 2 Phantasien sind mir nicht bekannt; Warum setzten Sie die 4 Sonates, die ich Ihnen schickte, nicht nach dem Numern, wie ich sie Ihnen gestochner geschickt habe? und warum setzten Sie nicht beÿ, daß er sie mit sieben Jahren gemacht hat, welches
 55 Sie auch beÿ denen *variationes pag: 30. et 35.* hatten thun sollen? – auch schickten Sie mir unter denen *cahiers* 17 eines in blauen Papier, da alle Werke Mozarts in grünen Papier sind, und unter dennen grünen ist eines am gelben Schnitt ganz *maculirt*, wenn ich nun schon eines der fehlerhaften für mich behalte, so muß ich doch das andre dennen *prenumeranten* geben: welche darüber aüßerst unzufrieden seÿn werden, so wie
 60 sie auch schon bereits unzufrieden sind, daß die Sachen so schlecht eingetheilt sind, und in einem *cahiers* fast lauter gute, wieder in andern lauter unbedeutere sind, auch setzen Sie die 2 *concert N^o: 19 et 20*, welche mir zur Erkenntlichkeit bestimmt sind in die Ausgabe der *prenumeranten*, da doch diese nicht darauf *prenumerirt* haben.

Überhaupt wundert mich, daß Sie nicht genauer sind, und nicht von Hr: Müller untersuchen lassen, ob wohl alles, was Ihnen, unter dem Nammen Mozart gegeben wird,
 65 diesen Nammen verdient? den zum beÿspiel, die 3ten *variationes*, so im 17ten Heft sind, würde ich kennen, wenn er sie in der Jugend gemacht hätte, und für eine *composition* in seinen reifern Jahren, sind sie zu einfach.

und Nun, vergeben Sie meine freÿmüthige Bemerkungen, Offenherzigkeit ist die Seele der Eintracht, und Eintracht muß herrschen, zwischen Unternehmern, und Mitwür-

⁷Möglicherweise standen diese Zeilen im Brief vom 2. Juli 1799, mit dem Breitkopf & Härtel Kontakt mit der Schwester Wolfgang Amadé Mozarts aufnahmen. Dieser Brief ist nicht erhalten, Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg erwähnt ihn in ihrer Antwort vom 4. August 1799 (BD 1250).

⁸oben angeführten

kern Jeder Schönen und Nützlichen Sache.
Ich bin übrigens mit vollkommner Hochachtung

Ihre

75

Ergebnste Dienerin
Maria Anna Freÿin von Berchtold
zu Sonnenburg manu propria